

Berufsbildung *im Fokus*



**Empfang
beim
Kultusminister**

**„Wo die Schüler
schlauer sind als
ihre Lehrer“**

**Treffen der
BLVN-Schulleiter**

Vorwort

3

Titelthema

Sir-Karl-Popper-Schule

4

Aus der Bildungspolitik

BLBS beim KMK-Präsidenten Dr. Bernd Althusmann

5

BLVN-Schulleiterinnen und -Schulleiter formieren sich

7

Aus dem Landesvorstand

Bericht

7

Pensionäre

Treffen in Oldenburg

8

Treffen in Celle

9

Buchbesprechung

Rezension: Einsatz und Rückzug

10

Kommentar

Das Interesse an beruflicher Bildung

11

Wir informieren

Grüne fordern Kurskorrektur

11

Virtueller Stundenplan

12

Ohne Umwege in die betriebliche Ausbildung?

13

Persönliches

Wir gratulieren

13

Wir gedenken

15

Alle Mitglieder erhalten kostenlos den Infobrief „BLVN Aktuell“.

Diese aktuellen Informationen erhalten Sie vom Ansprechpartner Ihrer Schule und Sie können ihn auf unserer Homepage www.blv-nds.de herunterladen.

BERUFSSCHULEHRERVERBAND NIEDERSACHSEN E.V. www.blv-nds.de



BLVN Aktuell

Informationen für unsere Mitglieder

September 2011

1. Mitgliederversammlung

Am 06. Oktober 2011 um 10.00 Uhr beginnt die Mitgliederversammlung des BLVN in der Berufsbildenden Schule 6 der Region Hannover, Goetheplatz 7, 30169 Hannover. Die Einladungen sind an die Schulen gesendet. Kommen Sie möglichst zahlreich zu dieser ersten Mitgliederversammlung des neuen BLVN, der vor gut einem Jahr seine Arbeit aufgenommen hat. Fragen Sie den Vorsitzenden Ihres Ortsverbandes nach **Fahrgemeinschaften**. Dazu schreibt auch der Landesvorsitzende:

„Liebe Kolleginnen und Kollegen, am 6. Oktober 2011 findet die erste Mitgliederversammlung des Berufsschullehrerverbandes Niedersachsen (BLVN) statt. Das ist ein Grund um einmal kurz Rückschau zu halten.“

Im November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen. Der ins Vereinsregister bei beiden Teilverbänden wurde ein engere Zusammenarbeiten der ins Berufsregister beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen. Der ins Vereinsregister bei beiden Teilverbänden wurde ein engere Zusammenarbeiten der ins Berufsregister beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Nach dem am 19. und 20. November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Nach dem am 19. und 20. November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Nach dem am 19. und 20. November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Nach dem am 19. und 20. November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Nach dem am 19. und 20. November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Nach dem am 19. und 20. November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Nach dem am 19. und 20. November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Nach dem am 19. und 20. November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Nach dem am 19. und 20. November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Nach dem am 19. und 20. November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Nach dem am 19. und 20. November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Nach dem am 19. und 20. November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Nach dem am 19. und 20. November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Nach dem am 19. und 20. November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Nach dem am 19. und 20. November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Nach dem am 19. und 20. November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Nach dem am 19. und 20. November 2009 haben die Mitglieder des Bundesverbandes der Berufsschullehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (BLBS) und des Verbandes der Humandienstleistungen (VLAEH) auf ihren Mitgliederversammlungen der Verschmelzung zum neuen BLVN zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 05. Juli 2010 durch die Eintragung der Verschmelzung beim Amtsgericht Hannover auch formaljuristisch abgeschlossen.

Impressum

Schriftleitung: Ingrid Rüber, Kantstr. 4, 38112 Braunschweig; ingrid.rueber@t-online.de

Redaktionsteam: Gabriele Matzke-Ludwig, Anne Steinfeld-Müller, Ingrid Rüber, Jürgen Korte, Gerd Over

Autorinnen/Autoren dieses Heftes: Heinz Ameskamp, Karin Scheer, Horst-Henning Wilke, Gabriele Matzke-Ludwig, Norbert Boese, Edeltraut von Hörsten, Peter Bahr, Bernd Wübbenhorst, Friedrich Susewind

Herausgeber: Heinz Ameskamp, Vorsitzender des BLVN

Geschäftsstelle: Kurt-Schumacher-Str. 29, 30159 Hannover, Telefon (0511) 32 40 73, www.blv-nds.de

Verlag: dbb-Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin, www.dbbverlag.de

Anzeigen: Gabriele Matzke-Ludwig, 31199 Diekholzen

Herstellung: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern

ISSN-Nummer: 2190-7064

Redaktionsschluss: 28. November 2011

„Nur Persönlichkeiten bewegen die Welt, niemals Prinzipien“

Oscar Wilde (Leitspruch)

Berufliche Bildung vereint Persönlichkeitsbildung und Fachbildung



Heinz Ameskamp

*Sehr geehrte Damen
und Herren,*

sicher haben Sie es auch schon öfter mit Menschen zu tun gehabt, von denen man sagt, fachlich topp, aber persönlich ein Flopp. Diese menschlichen Defizite kommen nicht von ungefähr. Oft sind Versäumnisse in der Bildung ein Grund dafür, dass derartige Leute für ihre Persönlichkeitsbildung hinter vorgehaltener Hand die rote Laterne erhalten.

In den berufsbildenden Schulen wird nach einem pädagogisch ganzheitlichen Ansatz des Lernens handlungsorientiert unterrichtet. Fachbildung und Allgemeinbildung ergänzen sich zu einem „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“, wie es Pestalozzi nannte. Auch in der heutigen Zeit sind die berufsbildenden Schulen ein Garant für diese Maxime. Zudem sind unsere Berufsschulen in der Berufsausbildung verlässliche duale Partner der Betriebe und Unternehmen. Diese deutsche duale Ausbildung bleibt auch bei knappen Finanzen weiterhin modern und zukunftsfest. So formulierte es auch unsere Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel in ihrer Rede zur Eröffnung des Ausbildungsjahres 2011/12 im ABB Training Center am 2. September in Berlin. Wer dennoch damit spekuliert, die berufliche Bildung auf die reine Fachbildung zu reduzieren, wird auch diesen Teil des Humankapitals früher oder später verspielt haben.

In diesem Zusammenhang ein paar Worte zur Politik: In der Erklärung unseres Kultusministers Dr. Bernd Althusmann zur Wahl des KMK-Präsidenten stand zwar die Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit auf seiner Agenda. Aber zur Aufzählung der zukünftig wichtigen Aufgaben gehört auch der wie oben beschriebene Gesamtbereich der beruflichen Bildung. Hier wird er sich sicher noch auf die unter seinem Vorgänger Ludwig Spaenle verabschiedete „Erklärung für eine zukunftsorientierte Gestaltung der dualen Ausbildung“ beziehen und unter anderem die ihm in diesem Zusammenhang vom BLBS auf Bundesebene übermittelten Themen zur beruflichen Bildung aufgreifen.

Dazu gehören zum Beispiel die Umsetzung der Forderung der OECD nach einem gemeinsamen Abschlusszeugnis von Betrieb

und Berufsschule, das Problem der Kompetenzmessung beim Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) und dem deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) und die sinnvolle Unterstützung bei der Organisation der beruflichen Schulen, damit sie zu „regionalen Kompetenzzentren“ werden können.

Mit der Novellierung des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) zum 1. Januar 2011 und der damit verbundenen Übertragung zentraler Elemente des Schulversuchs „Projekt Regionale Kompetenzzentren“ (ProReKo) auf alle berufsbildenden Schulen ist hierzulande eine weitreichende zukunftsorientierte Entscheidung getroffen worden. Durch die Verankerung der Schulversuchsergebnisse ins Niedersächsische Schulgesetz erhielt auch die engagierte und erfolgreiche Arbeit der vielen auf allen Ebenen am Schulversuch ProReKo Beteiligten die verdiente und angemessene Wertschätzung. Aber die Umsetzung so einschneidender Veränderungen kann nicht von heute auf morgen erfolgen.

Niedersachsens Kultusminister Dr. Bernd Althusmann hat Nachbesserungen zugesagt, um die berufsbildenden Schulen in Regionale Kompetenzzentren zu überführen. Demnach sind für die verschiedenen mit der Umsetzung in der Schule befassten Zielgruppen und Akteure in diesem und auch noch im nächsten Jahr eine Vielzahl von Maßnahmen vorgesehen. Es sind regelmäßige Informationsveranstaltungen, umfangreiche Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie der Sache angemessene Stellenbesetzungen erforderlich, die bis in die Niedersächsische Landesschulbehörde und das Kultusministerium hineinreichen.

Liebe Leserinnen und Leser, mit diesem nötigen Know-how werden wir in der beruflichen Bildung vorankommen. Die Vermittlung von Individualkompetenz und Methodenkompetenz in Verbindung mit Fachkompetenz ist das qualitative Markenzeichen der beruflichen Bildung. Alle Versuche, die mit dem Blick auf Finanzen und Personal darauf abzielen, diesen Qualitätsanspruch zu unterhöhlen, mindern die Qualität unserer Fachkräfte und schwächen mittelfristig nicht nur den Wirtschafts- und Dienstleistungssektor, sondern die Bildung insgesamt.

In diesem Sinne grüßt Sie

Ihr

*Heinz Ameskamp,
BLVN-Landesvorsitzender*

„Wo die Schüler schlauer sind als ihre Lehrer“

Erfahrungsbericht einer pädagogischen Hospitation an der „Sir-Karl-Popper-Schule“ für Hochbegabung in Wien in den Herbstferien 2008

„Erklär mir Liebe“ (Ingeborg Bachmann) – geht das?

„Erklär mir Pädagogik!“ Geht das? – Vielleicht – ein bisschen?

Ein Schulbeispiel Nr. 1:

Zwei Kolleginnen unterrichten in einer BBS die gleichen Fächer. Kollegin A ist aufgeschlossen und lebhaft, ein extrovertierter Mensch. Kollegin B ist zurückhaltend und abwartend, ein introvertierter Mensch. Kollegin A ist Klassenlehrerin in der Klasse C. Der Umgang mit den Schülern/-innen basiert auf Offenheit, Selbstständigkeit und Vertrauen. Kollegin B unterrichtet in dieser Klasse, und da das pädagogische „Zauberwort“ Teamarbeit heißt, ordnet sie diese auch an, stellt die Arbeitsteams zusammen und bestimmt die Teamsprecher.

Zwei Schülerinnen fangen daraufhin (?) an zu weinen.

Kollegin B spricht mit Kollegin A, diese möge einmal darauf achten, ob in ihrer Klasse „gemobbt“ werden würde, da zwei Schülerinnen in ihren Teams geweint hätten.

Freitag, 17. Oktober 2008, 9.55 Uhr, Unterricht an der „Sir-Karl-Popper-Schule“ in Wien

Die Klasse 5c (= 9. Klasse) hat eine Doppelstunde in dem Unterrichtsfach: Kommunikation – Soziale Kompetenz (Koso). Die Fachlehrerin ist Frau Friedel. Ich bin gespannt auf dieses Unterrichtsfach, das weltweit als erstes Fach an dieser Schule in Wien – und dort verbindlich – unterrichtet wird. Das Thema, Erkenntnistheorie: das Zustandekommen von Erkenntnis, wird mit Hilfe des „Höhlengleichnisses“ von Platon spielerisch dargestellt.

Frau Friedel überlässt den Schülern/-innen die gesamte weitere Planung des Spielens. Es bilden sich kleine Gruppen, die den Text besprechen, und je nach Spielszenen wechseln die Regisseure

zum Spieler oder Zuschauer. Handlungen werden diskutiert, ausprobiert, für gut befunden oder wieder verworfen. Ein Schüler „verweigert“ sich mitzuspielen, auch das geht.

Später wird er von den anderen Klassenmitgliedern nach dem Grund seines Handelns gefragt. „Kinderkram“ ist seine knappe Antwort. Einige Mädels sind über diese Wortwahl verärgert und äußern dies. Bahnt sich da ein Konflikt an?

Nein, das wird sogleich geklärt, da Frau Friedel allen deutlich macht, dass es erlaubt ist, nicht mitmachen zu wollen, doch der Respekt vor den anderen Teilnehmern müsse schon erhalten bleiben und dies drücke die Wortwahl aus.

„Die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/-innen sollte im Vordergrund des Unterrichtens stehen“, sagt mir die Kollegin später.

Ein Schulbeispiel Nr. 2:

Klassenkonferenz, nachmittags 16.00 Uhr: Schüler A ist mit seiner alleinerziehenden Mutter und allen Lehrkräften, die in seiner Klasse unterrichten, anwesend sowie der Sozialpädagoge der Schule und auch die Schulleiterin. Diese eröffnet die Klassenkonferenz. Der Sachverhalt wird von der Lehrkraft geschildert: Der Schüler verweigere den Unterricht, indem er, in Jacke und Kapuze gehüllt, den Kopf auf den Tisch gelegt und geschlafen habe. Auch nach mehrmaliger Verwarnung, der Schüler möge sich anständig hinsetzen und die Kapuze abnehmen oder die Klasse verlassen, habe er nicht reagiert. Erst nach der zweiten Aufforderung, die Klasse zu verlassen, da der Schüler störe, habe dieser wutentbrannt seine Sachen gepackt, die Lehrkraft böse beschimpft und mit einem lauten Krachen der Tür den Klassenraum verlassen. Nun werden die anderen Lehrkräfte nach dem Verhalten des Schülers in ihrem Unterricht gefragt. Dann darf der Schüler sich äußern. Er ist stumm, die Mutter drückt Verzweiflung aus. Nach einer kurzen Unterbrechung, in der Mutter und Sohn den Raum verlassen müssen, steht das Ergebnis dieser Klassenkonferenz fest: „Drei Wochen Schulverbot wegen Beleidigung und dauerhaften Störens des Unterrichtes.“

Donnerstag, 16. Oktober 2008, 15.25 Uhr, Unterricht an der „Sir-Karl-Popper-Schule in Wien, zweistündiger Unterricht

Ich bin im Rhetorik-Kurs von Frau Eva Maria Schmid: Rom, 63 v. Christus: „Drei Reden gegen Catilina“. Zeit und Raum scheinen für die Schüler/-innen keine Rolle zu spielen, selbst wenn die Datierung des Textes sehr weit in der Vergangenheit liegt. In der Diskussion um „politische Reden“ haben sich die Spielregeln bis heute nicht wesentlich verändert, wird in einem lockeren Unterrichtsgespräch, das 30 Minuten durch eine spontane Gruppenarbeit unterbrochen wird, festgestellt.

Auffallend auch in diesem Unterricht ist die emotionale Offenheit der Schüler/-innen untereinander und ihrer Lehrkraft gegenüber. Ich sehe einen Schüler auf seinem Platz sitzen, dessen Kopf sich unter einer Kapuze verbirgt und dessen Gesicht auf seinen Armen ruht, die auf dem Tisch liegen. „Wenzel stellt sich tot?“



fragt die Kollegin. Der Kopf taucht kurz auf mit einem freundlichen „Nein, Frau Professor!“ und verschwindet wieder. Und unerwartet von mir ist Wenzel ganz bei der Sache; er nimmt auf seine Weise an diesem Unterricht teil und die Kollegin lässt ihn teilnehmen. Individualität scheint an dieser Schule das „Zauberwort“ im Unterricht zu sein. Beide Seiten – Schüler/-innen und Lehrkräfte – gestehen sich diese zu.

Ein Schulbeispiel Nr. 3

**17.55 Uhr bis 18.40 Uhr, Klasse 8c/d (= 12. Klasse),
katholische Religion**

Frau Angela Ransdorf unterrichtet diese Klasse und ich bin überrascht: Trotz der fortgeschrittenen Zeit sind alle Schülerinnen und Schüler anwesend. Das Thema dieser Stunde beschreibt die „Kirche im Dritten Reich“ und die Stellung des damaligen Papstes Pius XII.

Obwohl es sich um die letzte Unterrichtsstunde an diesem Tag handelt, zeigen die Schüler/-innen keine „Ermüdungserscheinungen“. Sie diskutieren, stellen Fragen, verneinen, bejahen; sie sind offen für jeden Kommentar. Ihre Motivation ergibt sich von selbst, da sie – auch im Unterricht – die Menschen sein dürfen, die sie sind: introvertiert – extrovertiert – es ist egal. Sie brauchen keine „Rollen“ zu spielen und das entspannt, lässt Lernkapazitäten frei werden. Ein Religionsunterricht in den letzten beiden Stunden eines langen Tages? Das ist möglich – vorausgesetzt, die Lehrkraft stellt sich auf ihre Schüler/-innen ein und „doziert“ nicht.

Die „Sir-Karl-Popper-Schule“ in Wien – eine Schule für hochbegabte Jugendliche

„Wir haben die Juwelen unter den Junglehrern“, sagt der Schulleiter. Das heißt für ihn, dass diese „Lehrer-Juwelen“ keine Probleme damit haben dürfen, wenn Schüler einiges besser wissen als sie selbst. Und zur pädagogischen Grundhaltung dieser Lehrer gehören: uneingeschränkte Offenheit und ein partnerschaftliches Verhältnis zu den Schülern.

Daher stammt das Credo der Schule:

„Ein klassischer Lehrer ist vergleichbar mit einem Bergführer, der Anweisungen gibt. – Der Popper-Lehrer hängt mit am Seil!“

„Erklär mir Liebe“ – Geht das?

Versuche werden gestartet und Bücher darüber geschrieben, welche die Liebe zur „Kunst“ erheben. „Die Kunst des Liebens“ von Erich Fromm, ein Bestseller, vermittelt Hintergrundwissen, kognitives Wissen. Doch wie dieses Wissen in die „Handlungsebene“ bringen?



„Erklär mir Pädagogik“ – Geht das?

In der Organisationsentwicklung einer Schule nimmt der Bereich der Unterrichtsentwicklung einen großen Raum ein. Es werden Klassenteams, Fachteams et cetera gebildet, methodische Fortbildungen für Lehrkräfte angeboten, immer in der Hoffnung, dass der Unterricht die Schüler/-innen motivieren möge.

Die „Sir-Karl-Popper-Schule“ in Wien setzt in ihrer Pädagogik auf „das Unterrichten auf Augenhöhe mit den Schülern“, da die Lehrkraft mit am Seil hängt. Die Schüler/-innen in ihrer ganz persönlichen Einzigartigkeit werden als solche wahrgenommen und ihre Stärken gefördert, denn jeder einzelne Schüler in einer Klasse hat Stärken, die es von der Lehrkraft zu erkennen gilt, damit eine Förderung stattfinden kann.

Die Lehrkräfte in der „Sir-Karl-Popper-Schule“ stellen sich auf die Lernstile und Bedürfnisse ihrer Schüler/-innen ein und erreichen damit bei diesen eine Motivation, die in keinem Lehrbuch nachzulesen ist. Sie akzeptieren die gelegentlichen Wünsche ihrer Schüler/-innen innerhalb der Klassengemeinschaft nach Nähe, Distanz und Autonomie. Die Schüler/-innen wissen, dass ihre Lehrkräfte verlässlich sind in ihrer Haltung zu ihnen, so dass ein vertrauensvoller Umgang auf beiden Seiten vorhanden ist.

Ein gut eingeführtes „Contracting“-System, das jede Lehrkraft mit ihrer Klasse eingehen muss, sorgt ebenfalls für Sicherheit. Das Coaching von Schüler/-innen unterstützt diese positiv auf dem Weg in ein eigenverantwortliches Handeln. Das Coaching sollte werteneutral sein, da Schüler/-innen unterscheiden können sollten zwischen der Arbeit der Lehrkraft und des Coaches.

Karin Scheer

Aus der Bildungspolitik

BLBS beim KMK-Präsidenten Dr. Bernd Althusmann

Am Rande einer niedersächsischen Landtagssitzung wurden der BLBS-Bundesvorsitzende Berthold Gehlert, der stellvertretende Bundesvorsitzende Horst-Henning Wilke und der Landesvorsitzende für Niedersachsen, Heinz Ameskamp, zu einem bildungspolitischen Gespräch vom KMK-Präsidenten Dr. Bernd Althusmann empfangen. Das in angenehmer Atmosphäre stattfindende Gespräch bot allen Gesprächsteilnehmern ausreichend Gelegenheit, sich zu aktuellen bildungspolitischen Themen auszutauschen.

Situation am Ausbildungsmarkt

Die Vertreter des BLBS sprachen zum Einstieg die Situation am Ausbildungsmarkt mit seinen aktuellen Problemen an. Es ging dem BLBS besonders darum, bei der aktuellen Initiative „Übergänge mit System“ die Berufsschulen nachhaltig mit einzubeziehen. Präsident Althusmann sah das auch so und sagte zu, auch die Problematik „Ausbildungsfähigkeit“ auf der KMK-Ebene zu thematisieren.



V. l. n. r.: H.-H. Wilke, B. Gehlert, Dr. B. Althusmann, H. Ameskamp

Lehrerbildung/Lehrerbedarf

Zum Themenkomplex Lehrerbildung fand ein intensiver Meinungsaustausch statt. KMK-Präsident Dr. Bernd Althusmann informierte darüber, dass Sondermaßnahmen geplant seien, um den aktuellen Bedarf in den Berufsfeldern Metall-/Elektrotechnik zu decken. Der aktuelle Deckungsgrad der Lehrerversorgung in diesem Bereich liegt in Niedersachsen zurzeit bei 65 Prozent bis 80 Prozent.

Die Zahlen für die übrigen Bundesländer sehen sehr ähnlich aus. Die Vertreter des BLBS wiesen ausdrücklich darauf hin, dass bei den geplanten Sondermaßnahmen aus der Sicht des BLBS die Standards für die Lehrerausbildung zwingend einzuhalten sind. Bei der Werbung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen sollten die positiven Aspekte der Lehrertätigkeit gezielt herausgestellt und Anreize geschaffen werden. Der KMK-Präsident sprach sich in diesem Zusammenhang eindeutig dafür aus, die Lehrämter (zum Beispiel Lehramt an berufsbildenden Schulen) in der bisherigen Form beizubehalten. Er werde keinen Einheitslehrer (Einheitslehramt) anstreben, da es strukturelle Unterschiede gibt, er wolle auch keine Gleichmacherei.

Gliederung des Schulsystems

Präsident Althusmann gab seinen Erwartungen Ausdruck, dass sich das zweigliedrige Schulsystem in Zukunft durchsetzen werde. In Niedersachsen werde die neu eingeführte Oberschule (Symbiose von Real- und Hauptschule) diese Aufgabe übernehmen. Er informierte im weiteren Gesprächsverlauf über die geplante Zusammenarbeit zwischen den Oberschulen und den berufsbildenden Schulen. Dies sei ein wesentlicher Punkt der Arbeit der kommenden Jahre. Betrachtet man die Wichtigkeit der Bildungssysteme in der Öffentlichkeit, dann ist festzustellen, dass der Fokus auf dem allgemeinbildenden Bereich liegt. Die BLBS-Vertreter betonten, dass im berufsbildenden Schulsystem andersartige Schüler unterrichtet werden und daher auch andere Probleme gelöst werden müssten, beziehungsweise diese Situation auch besonders bewertet und berücksichtigt werden müsse.

Koordinierungsstelle

Mit Blick auf das duale Ausbildungssystem wiesen die Vertreter des BLBS darauf hin, dass Entscheidungsprozesse nicht nur den

Sozialpartnern überlassen werden dürfen. Die Schulseite müsse hier gestärkt werden, so die vehemente Forderung der BLBS-Gesprächspartner. Dabei würde eine „Koordinierungsstelle berufliche Bildung“ ein geeignetes Instrument sein können. Dort könnten grundsätzliche Fragen diskutiert, beantwortet und geregelt werden, auch sollten alle Beteiligten am gleichen Strang ziehen. Das Kooperationsverbot im Bildungsföderalismus sollte in ein Kooperationsgebot geändert werden.

Beispiel: Niedersachsen

Am Beispiel Niedersachsen informierte der KMK-Präsident die BLV-Vertreter, dass bei der Neueinstellung von Lehrkräften ein Bedarf (Prognose bis circa 2020) an circa 3 000 Lehrkräften besteht. Die Abteilung Berufliche Bildung des niedersächsischen Kultusministeriums soll diesbezüglich zügig prüfen, welche konkreten Bedarfe vorhanden sind und auf der Basis der ermittelten Zahlen die Einstellung geeignet steuern. Es wird erwartet, dass bei 20 Prozent bis 40 Prozent der Standorte Handlungsbedarf besteht. Sorge mache man sich, dass die Unterdeckung bei den Lehrämtern an beruflichen Schulen zunimmt. Präsident Althusmann bestätigte, dass es zurzeit kein Lösungskonzept zum Abbau der Unterdeckung in den Berufsfeldern Metall- und Elektrotechnik gibt. Abhilfe können hier Quereinsteiger, gemeinsame Strategien aller Länder und Werbung für das Lehramt schaffen.

Als weiteren aktuellen Arbeitsschwerpunkt in Niedersachsen benannte er die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die berufsbildenden Schulen. Das werde die zuständige Abteilung prüfen müssen. Dazu habe der KMK-Präsident in Niedersachsen einen „Initiativkreis berufliche Bildung“ (HWK, IHK et cetera) zur Begleitung des Prozesses einberufen. Hierbei, so die Forderungen des BLBS, müsse auch über das Problem der Ausbildungsreife gesprochen werden, ebenso über die große Anzahl der Ausbildungsberufe. Dazu wurde gemeinsam festgestellt, dass es zu viele gibt. Eine Reduzierung wäre hier eine durchaus sinnvolle Maßnahme.

Ein weiterer Schwerpunkt der Abteilung Berufliche Bildung in Niedersachsen sei insbesondere die Förderung von leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern in der Berufseinstiegschule (BVJ/BEK) sowie die Senkung der Abbrecherquoten. Unter anderem müsse das Übergangssystem (circa 400 000 Schüler in Deutschland) effektiver gestaltet werden.

Ein weiterer Themenkomplex war die Entwicklung der berufsbildenden Schulen zu Kompetenzzentren. Der KMK-Präsident berichtete hier aus den Erfahrungen in Niedersachsen. Die selbstständigen berufsbildenden Schulen in Niedersachsen, so Althusmann, müssten zu Beginn noch einige Lernprozesse durchlaufen. Einerseits sei die Budgetierung durchaus noch mit einigen Problemen behaftet, andererseits biete die Selbstständigkeit den Schulen auch viele Freiheiten. Ihre Umsetzung benötige im Detail aber noch etwas Zeit. Wichtig sei hierbei, dass das Personal „mitgenommen“ wird. Für juristische Bewertungen oder für die Lösung von Problemen solle eine Zentrallösung mit einem Unterstützungssystem entwickelt werden.

Die Steuerungsmöglichkeit im Personal- und Finanzwesen wird von den Schulen vor Ort positiv bewertet. Dem BLBS bestätigte Dr. Althusmann, dass eine institutionelle Zertifizierung für die berufsbildenden Schulen denkbar sei.

Fazit

Insgesamt war festzustellen, dass sich der KMK-Präsident offen für die BLBS-Positionen zeigte. Der Bundesvorsitzende des BLBS, Berthold Gehlert, bedankte sich abschließend beim KMK-Präsidenten für das offene und ausführliche Gespräch.

Horst-Henning Wilke

BLVN-Schulleiterinnen und -Schulleiter formieren sich

Am 5. September 2011 trafen sich die im BLVN organisierten Schulleiterinnen und Schulleiter unter der Leitung unseres Landesvorsitzenden Heinz Ameskamp im Hotel „Zur Linde“ in Verden. Es war das erste Treffen dieses Personenkreises im Rahmen des Aufbaues von Arbeitskreisen innerhalb des BLVN. Ziel des Verbandes ist es, verschiedene Arbeitsplattformen innerhalb des Verbandes zu schaffen um Erfahrungen auszutauschen, Informationen zu transferieren und damit zugleich die Verbandsarbeit sowohl intern als auch extern zu stärken. Dieser Prozess wird auf den Ebenen verschiedener Funktionsträger ebenso angestrebt wie zum Beispiel auf der Ebene der Lehrkräfte und Personalräte.

Es wird betont, dass sich damit kein Schulleitungsverband innerhalb des BLVN positioniert. Der Landesvorstand erhofft sich durch die ihm über diese Plattformen zugetragenen Informationen eine Optimierung der Verbandsarbeit sowohl innerhalb der Verbandsorganisation als auch nach außen gegenüber der LSchB beziehungsweise dem MK. Gerade in der vor uns liegenden Zeit des demografischen Wandels und des sich damit ergebenden strukturellen Wandels an den berufsbildenden Schulen muss sich der BLVN klar positionieren und seine Forderungen gegenüber dem Verordnungsgeber formulieren. Es geht dabei ebenso um den Erhalt von Standorten wie um die ortsnahe Beschulung und die Erreichung fairer Arbeitsbedingungen für unsere Kolleginnen und Kollegen. Aber auch die zukunftsfähige Weiterentwicklung hochqualifizierter beruflicher Bildung, unter anderem im Rahmen des europäischen Kontextes, muss im Sinne der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerschaft an den BBSen ein wesentliches Anliegen unseres Verbandes sein.

Inhaltlich ging es in der Veranstaltung im Wesentlichen um die alle Schulen bedrückenden Fragen zur Umsetzung des ReKo-Prozesses wie

- › die Beschäftigung und Qualifizierung von Verwaltungsleitungen
- › die Übertragung der Haushaltsreste 2010
- › die Lösung des dringenden Problems „Systemadministratoren“
- › die Finanzierung der Reisekosten für Praktikumsfahrten
- › die Regelungen im Stellenplan bei Altersteilzeit sowie der Finanzierung von Auszahlungen der Arbeitszeitkonten
- › die Ausschreibung und Besetzung der Beförderungsstellen auf allen Ebenen (A10 bis A15) und den gleichmäßigen Aufbau des Stellenkegels an den Schulen
- › Stellen- und Budgetausgleichsverfahren zwischen den BBSen
- › das neue BBS-EIS-Online-Verfahren für Stellenausschreibungen beziehungsweise Stellenangebote

Aber auch Themen wie der neue Schulvorstand nach § 38 NSchG, der Beirat nach § 40 NSchG sowie die zum 1. Februar 2012 zu erwartende neue Arbeitszeitverordnung für Schulleiterinnen und Schulleiter gaben reichlich Diskussionsstoff für diese interessante, anregende und ergebnisreiche Tagung.

Als Fazit wurden Forderungen an die LSchB beziehungsweise das KM festgelegt und dem Landesvorstand des BLVN, der durch Herrn Ameskamp und Herrn Boese vertreten war, zur Endabstimmung und zur Einbringung in die entsprechenden Gesprächsrunden mit auf den Weg gegeben. Ein nächster Tagungstermin ist für Februar 2012 avisiert. *Norbert Boese*

Aus dem Landesvorstand

Woran arbeitet der Landesvorstand unter anderem momentan?

Der BLVN-Landesvorstand möchte Sie an dieser Stelle regelmäßig über die Schwerpunkte seiner Arbeit unterrichten. Dadurch soll den Mitgliedern unseres Verbandes die Arbeit transparenter gemacht werden. Auskünfte zu den einzelnen Themen erteilt Ihnen gerne der Landesvorstand; sprechen Sie uns an!

info Die erste eintägige Mitgliederversammlung gemäß unserer Satzung findet am 6. Oktober 2011 in der BBS 6 in Hannover statt. Die Festrede hält der Kultusminister Dr. Bernd Althusmann. Flyer und Plakate dazu sind den Schulen und den Einzelmitgliedern im Direktversand von der Druckerei zugestellt worden.

info Die Umsetzung des am 12. November 2010 im Landtag verabschiedeten neuen NSchG in den berufsbildenden Schulen ab dem 1. Januar 2011 ist nach wie vor eines unserer zentralen Anliegen. Zum Gesetz konnte der BLVN an vielen Stellen entscheidenden Einfluss im Sinne unserer Vorstellungen zur beruflichen Bildung nehmen. Der BLVN fordert Unterstützung für die Schulen an, insbesondere bei der Übertragung der vollständigen Personalkostenbewirtschaftung sowie den Stellenplänen und der Kosten-Leistungsrechnung. Nachfolgende

Erlasse beziehungsweise Verordnungen zur Umsetzung des Gesetzes werden von uns kritisch-konstruktiv begleitet.

info Im Rahmen von BLVN-Fortbildungen sollen in diesem Jahr Netzwerke beziehungsweise Arbeitsplattformen für BLVN-Funktionsträger und Lehrkräfte geschaffen werden zwecks gegenseitiger Unterstützung und zum Erfahrungsaustausch, unter anderem zum Prozess der ReKo-Übertragung. Dabei soll der Ausbau und die Stärkung vorhandener und der Aufbau von neuen Arbeitskreisen innerhalb unseres Verbandes zur Unterstützung und Stärkung der Arbeit an den Schulen führen sowie den neuen Verband nach innen festigen und stärken. Zudem soll durch einen verstärkten Erfahrungsaustausch zwischen den Beteiligten auf verschiedenen Ebenen die Arbeit effektiver gestaltet werden, zum Beispiel bei Koordinatoren, Stundenplanern, Statistikverantwortlichen oder Schulleitern unseres Verbandes.

info Für die Schulleiterinnen und Schulleiter hat dazu die erste Arbeitstagung am 5. September 2011 stattgefunden (siehe dazu Artikel „Schulleiterinnen und Schulleiter formieren sich“ in diesem Heft). Weitere Arbeitstagungen sind terminiert.



info Der Landesvorstand ist seit längerer Zeit erfolgreich in Gesprächen auf verschiedenen Ebenen bezüglich Überlegungen und Vorschlägen zu einer Weiterqualifizierung von LfFP für den Fachtheorieunterricht. Die Ausbildung ist nun ange laufen beziehungsweise steht kurz vor der Umsetzung. Eine vom BLVN initiierte Informationsveranstaltung fand dazu kurz vor den Sommerferien an der Universität in Osnabrück statt. Vieles ist aber noch zu klären; der BLVN ist am Ball!

info Die gleiche Problematik konnte auch für die Quali fikation von Fachhochschulabsolventen für das Lehramt an beruflichen Schulen zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Dabei legt der BLVN stets besonderen Wert auf

den Status „Masterabschluss“ als Voraussetzung für das Berufs schullehramt, sowohl bei den LfFP als auch bei den FHS-Absol venten.

info Die Weiterentwicklung des BVN als Kooperations gemeinschaft zwischen dem BLVN und dem VLWN ist Gegenstand von Gesprächen zwischen den beiden Verbänden. Mittlerweile ist zwischen dem BLVN und dem VLWN eine Ko operationsvereinbarung unterschrieben worden und die ersten zwei Kooperationssitzungen haben stattgefunden. Auf ein ge meinsames Büro und eine gemeinsame Verwaltungskraft ist im Sinne einer Stärkung der eigenen Verwaltungen verzichtet wor den; die Kasse der BLVN-VLWN-Kooperationsgemeinschaft wird vom BLVN- und vom VLWN-Schatzmeister gemeinsam verwaltet. In konstruktiver Atmosphäre werden zurzeit gemeinsam unter an derem die ReKo-Problematik und die anstehenden Personalrats wahlen 2012 bearbeitet. Die nächste Sitzung mit dem Schwer punkt Personalratswahl findet am 11. Oktober 2011 in Hannover statt.

info Die Unterrichtsversorgung und der Lehrernach wuchs an den berufsbildenden Schulen, insbeson dere in den Mängelfächern, sind für den BLVN ein wesentliches Thema. Eigene BLVN-Positionen werden dazu in Gesprächen mit dem KM, mit den Universitäten und den Studienseminaren ver treten. Die LBS-Studenten an den Hochschulen werden von un serem Verband zu Gesprächen eingeladen und umfassend durch Vorstandsmitglieder informiert.

Norbert Boese, BLVN-Landesvorstand

Pensionäre

Treffen der Bezirksseniorenbeauftragten in Oldenburg

Die Seniorenbeauftragten der Bezirke trafen sich zu einem zwei-tägigen Meinungsaustausch in Oldenburg am 6. und 7. April 2011.

Dieses war das erste von zwei geplanten Treffen in diesem Jahr. Teilgenommen haben Frau Brandsmeier (Osnabrück), Frau von Hörsten (Hannover-Süd) und die Herren Most (Landesverband), Klaffke (Ostfriesland), Knop (Oldenburg) und Bahr (Landesverband). Der Landesvorstand wurde durch Frau Matzke-Ludwig ver treten.

Wir haben leider vergessen, ein Foto der Teilnehmer zu machen. Ein Gruppenbild mit Damen wird dann aber beim nächsten Tref fen entstehen. Schöner wäre es jedoch gewesen, wenn alle Be zirkte durch ihre Seniorenbeauftragten vertreten gewesen wären, denn neben der Verbandsarbeit wollten wir uns auch einmal per sönlich kennen lernen.

Es war einfach an der Zeit. Seit der Verschmelzung der beiden nicht mehr existierenden Verbände war fast ein Jahr vergangen, in dem wir versucht haben, Gemeinsamkeiten und unterschiedliche Auffassungen von Verbandsarbeit in der Seniorenarbeit auf einen Nenner zu bringen. Über diese Zeit des langsamen Herantastens und Meinungsaustausches ist es uns gelungen eine gemeinsame Linie für unserer Arbeit zu finden.

Ein ganz besonderer Dank geht an Frau Matzke-Ludwig, die durch ihre Teilnahme und ihre Ausführungen deutlich gemacht hat, dass die Seniorenarbeit im BLVN nicht des Haltens von Mitgliedern dient, sondern der weiteren Betreuung aus dem aktiven Dienst ausgeschiedener und der Vorbereitung derer, die in absehbarer Zeit diesen Lebensabschnitt erreichen werden.

Aus dem Protokoll dieses Treffens, welches den Bezirkssenioren beauftragten vorliegt und von jedem Mitglied eingesehen werden kann, ist klar zu erkennen, dass Verbandsarbeit nicht alles ist. Sie besteht nicht nur aus Listenabgleich, Regelung der Finanzen, Wei terleiten von Informationen und Aufmerksammachen auf termin gebundene Angelegenheiten und anderes mehr.

Geselligkeit spielt seit der Verschmelzung eine nicht unerhebliche Rolle. Aus diesem Grunde war schon mal dieses Treffen zwei-tägig. Es gibt aber auch, was viele Mitglieder des ehemaligen BLBS nicht wissen können, in unserem Verband eine seit Jahr zehnten bestehende Gruppe des ehemaligen VLAEH, die jährliche Studienreisen unternimmt. Diese werden sorgsam vor- und nach bereitet und mit kompetenter Reisebegleitung versehen. Auf die jeweils nächste Reise wird immer rechtzeitig hingewiesen. Neu mitreisende sind herzlich willkommen!

Am Ende des Treffens waren alle Teilnehmer der Meinung, das es eine gelungene, zu wiederholende Veranstaltung war. Das Gelingen hing aber auch im Wesentlichen von der Vorbereitung durch Herrn Knop ab. Er hatte nicht nur einen hervorragenden Veran staltungsort herausgefunden, sondern auch für schönes Wetter ge sorgt. Auch Mitreisende kamen auf ihre Kosten und äußerten sich zufrieden.

Das nächste zweitägige Treffen in 2012 richtet der Bezirk Osna brück aus und im Jahr darauf geht es nach Ostfriesland.

Peter Bahr

Treffen der Pensionärinnen und Pensionäre der ehemaligen Fachgruppe VLAEH

Bezirke Hannover, Hannover-Süd und Braunschweig

Bericht über das Treffen am 11. Mai 2011 in Celle

Für unser traditionelles Frühjahrestreffen hatten wir uns die Herzogstadt Celle ausgesucht. Von unserer Gästeführerin erfuhren wir, dass Celle als Stadt der Fachwerkhäuser, der Gerichte (Oberlandesgericht) und Stadt der Pferde gilt. Am 25. September 2010 feierte das Landgestüt Celle das 275. Jahr seines Bestehens.

Die erste Urkunde erwähnt 993 „Kellu“, was „Siedlung am Fluss“ bedeutet und sich auf die Lage in Altencelle bezieht. 1292 wird die Stadt an den jetzigen Standort verlegt.

Vor dem Schloss begann unser Rundgang. Wir konnten erkennen, dass Celle planvoll auf das Schloss ausgerichtet angelegt wurde. Im eng begrenzten Stadtzentrum, dem Schloss gegenüber, liegen Rathaus und Kirche.

In den Straßen der Altstadt überwiegen die Fachwerkhäuser aus dem Mittelalter, die Giebel zeigen zur Straße. Bei einigen alten Häusern erkennt man an der Durchfahrt zum Hof, dass dort Ackerbürger wohnten. Ab 1600 erhielten manche Häuser Erker oder „Utluchten“, von denen aus das Leben auf der Straße gut beobachtet werden konnte. Die vorkragenden, das heißt überstehenden Geschosse vergrößerten in den oberen Etagen die Wohnfläche. Während im Weserbergland Halbsonnen ein häufiges Gestaltungsmotiv der Holzbalken sind, finden sich in Celle vielfach Treppenfriesen, dazu Beschlagwerk, Rosetten und so weiter.

In einem der ältesten Häuser, dem Alten Rathaus, ließen wir uns im gepflegten Ambiente des Ratskellers das Mittagessen schmecken. Anschließend war Gelegenheit zu einem Bummel über den Wochenmarkt oder zu einer Besichtigung der Stadtkirche.

Zweiter Programmpunkt nachmittags war ein Besuch in der Außenstelle der Albrecht-Thaer-Fachschule, der ehemaligen Landfrauenschule. Es ist die einzige „Fachschule für Landtourismus und Direktvermarktung“ in Deutschland. Die Schule erhielt den

Namen vom Begründer der rationellen Landwirtschaft, Albrecht Thaer, der 1752 in Celle geboren wurde und dort arbeitete. Frau Passon, Leiterin der Fachschulprojekte, berichtete anschaulich über die Schritte, mit denen ein Betrieb in der Schule eingerichtet werden konnte. Voraussetzung dafür war die Gründung eines Fördervereins und die Einbindung in das Unterrichtskonzept. So können sich die Fachschülerinnen als Betriebsleiterinnen erproben und im Rahmen des Unterrichts betriebliche Kennzeichen ermitteln und bewerten. Viele Fragen der interessierten VLAEH-Pensionäre rundeten das Bild der Schule ab.

Interessante Projekte werden von Fachschülern und -schülerinnen durchgeführt, zum Beispiel ein Apfelfest, ein umfangreiches „Projekt Berlin“, das während der „Grünen Woche“ Städtern Informationen über die Landwirtschaft durch einen „Erlebnisbauernhof“ gibt und außerdem einen „Messe-Kindergarten“ anbietet.

Für das Expo-2000-Projekt „KeimCelle Zukunft – Heilen im Dialog“ suchte die Stadt Celle ein Gelände für einen Heilpflanzengarten. Aus dem Bauerngarten der Fachschule entstand einer der größten Heilpflanzengärten Europas. Dies war außerdem die Geburtsstunde des Schulbetriebes. Das „Café KräuThaer“ und der „KräuThaerLaden“ sind zwei sehr erfolgreiche Projekte der Fachschule. Schülerinnen und Schüler können ihre theoretische Ausbildung sehr effektiv durch praktische Arbeit ergänzen und erweitern. Sehr wohlschmeckende Torten und Kuchen sowie ein kompetenter, freundlicher Service der Schülerinnen zeigten uns die erfolgreiche Arbeit der Fachschule. Wie gut das „Café KräuThaer“ von Mitbürgern angenommen wird sahen wir an den vielen Kaffeegästen, die sich die leckeren Produkte auf der großen Terrasse und in den Gasträumen schmecken ließen.

Gestärkt durch Kaffee und Kuchen beendete ein Gang durch den Heilpflanzengarten das harmonisch verlaufende Treffen.

Edeltraut von Hörsten



Unsere Verbandskreditkarte

Der BLVN bietet seinen Mitgliedern kostenlos eine MasterCard Gold an

Ab 1. April 2011 stellt der Berufsschullehrerverband Niedersachsen seinen Mitgliedern – als eine weitere neue Dienstleistung – eine MasterCard Gold mit einigen besonderen Vorteilen kostenlos zur Verfügung.

Diese Vorteile haben unsere Mitglieder:

Alle Mitglieder des Berufsschullehrerverbandes Niedersachsen können mit der neuen Verbandskreditkarte ab sofort weltweit bargeldlos und ohne Gebühren bezahlen.

Neben dem Wegfall der vielfach üblichen Auslandszuschläge gibt es viele zahlreiche weitere Nutzungsvorteile, insbesondere durch Rabatte beim Kauf von Neuwagen, durch hohe Rabatte bei Buchungen von Reisen und durch kostenfreie Versicherungen für mit der Karte bezahlte Reisen.

Und so funktioniert es:

Ein Antragsformular für die Verbandskreditkarte und weitere Informationen sind auf der Homepage des Berufsschullehrerverbandes Niedersachsen unter www.blv-nds.de abrufbar. Dort werden die Vorteile und Möglichkeiten der Berufsschullehrerverbandes-MasterCard Gold erläutert und die allgemeinen Geschäftsbedingungen zum Abruf bereitgestellt. Sie finden auf der Homepage auch Antworten auf häufig gestellte Fragen zur gesamten Abwicklung und die allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Gabriele Matzke-Ludwig

Rezension zum Buch

„Einsatz und Rückzug an Schulen – Engagement und Disengagement bei Lehrern, Schulleitern und Schülern“

von Edgar Schmitz und Peter Voreck



erschienen im VS Verlag
für Sozialwissenschaften
Springer Fachmedien Wiesbaden, 2011
405 Seiten, je circa 100 Abbildungen
und Tabellen,
Preis 49,95 Euro

Die überwiegende Mehrheit der Lehrerinnen und Lehrer in Deutschland arbeitet engagiert, hoch motiviert, unterrichtet und erzieht mit hoher fachlicher und pädagogischer Kompetenz und mit Professionalität. – Zu dieser Erkenntnis kommen die Autoren Schmitz und Voreck in ihrem umfassenden und aktuellen Buch. Das Werk stützt sich auf die Untersuchung und Auswertung von sehr vielen Befragungen von Lehrpersonen verschiedener Schularten, von Schulleitern und von vielen Schülern, und es ist als wertvolles Nachschlagewerk für alle am Thema Interessierten zu empfehlen.

Die Aussagen und Erkenntnisse der Autoren sind empirisch gut belegt durch umfassendes statistisches Material, das nicht unbedingt gelesen werden muss; es dient lediglich der exakten wissenschaftlichen Argumentation.

Inhaltlich geht es zunächst um Engagement von Lehrpersonen in verschiedenen Schularten. Es wird untersucht, was gute und engagierte Lehrerinnen und Lehrer auszeichnet, welche personalen Eigenschaften, welche Rahmenbedingungen förderlich sind für erfolgreichen Unterricht.

Aber auch mit dem Gegenteil, dem Disengagement von Lehrpersonen beschäftigt sich die Untersuchung. Wie kommt es, dass bis zu einem Viertel der Lehrpersonen in aktives oder passives Disengagement verfallen können. Es wird beschrieben, wie und warum es bei manchen Lehrerinnen und Lehrern zu Innerer Kündigung, zu Burn-out und zu gesundheitlichen Problemen kommen kann. Schmitz und Voreck zeigen Zusammenhänge und Ursachen, aber auch Lösungsansätze auf.

Die äußeren Arbeitsbedingungen am Arbeitsplatz Schule, soziale und personale Bedingungen werden ebenso gründlich untersucht wie die jeweils typischen Erwartungen von Lehrern, Schulleitern und Schülern aneinander.

Deutlich kommt im Werk zum Ausdruck, was engagierte und disengagierte Lehrpersonen unterscheidet (Belastungen, Arbeitszeit, Einstellungen und Erwartungen).

Zu den Autoren:

Prof. Dr. habil. Edgar Schmitz ist apl. Professor für Psychologie der Technischen Universität München und war über 30 Jahre in der Lehrerausbildung tätig.

Peter Voreck war Studiendirektor am Balthasar-Neumann-BBZ Augsburg und Lehrbeauftragter der Technischen Universität München.

In einem ganzen Kapitel beschreiben Schmitz und Voreck den Themenkreis personale Merkmale und Gesundheitsrisiken. „Sind Lehrer mehr gefährdet als andere?“ – heißt hier die Frage.

Ein brisantes Thema, nämlich die Innere Kündigung von Schulleitern, wird wissenschaftlich fundiert, offen und umfangreich dargestellt mit möglichen Ursachen, Erscheinungsformen und Konsequenzen.

Hochinteressant und wertvoll sind die beiden abschließenden Kapitel des Buches: Wie kommt es zum Disengagement bei Schülern? – Eine Frage von hoher Bedeutung nicht nur für Schule und das Bildungssystem!

Hervorragend ist das letzte Kapitel „Engagierte Lehrer – erfolgreicher Unterricht“ in seiner Bedeutung und Tragweite. Hier wird ausführlich beschrieben und belegt, dass die „Trias aus Engagement, Professionalität und Unterrichtsqualität“ einen fähigen Lehrer ausmacht. Wertvoll ist die Zusammenstellung des Materials zum Lehrer-Engagement: Was erwarten Schüler, Schulleiter, die Gesellschaft und die Lehrkräfte selbst von einem „guten Lehrer“.

Was ist das Besondere an diesem Buch? Die Autoren liefern erstmalig statistisch bedeutsame, zum Teil repräsentative Daten zu beruflichem Engagement und Disengagement bei Lehrpersonen, Schulleitern und Schülern. Die Innere Kündigung wird im Rahmen von Disengagement aufgefasst und erklärt. Erstmals werden Engagement und Disengagement an einer größeren Untersuchungsgruppe (bis zu 2020 Lehrpersonen) untersucht. Erstmals überhaupt werden eine repräsentative Gruppe von 240 Schulleitern und eine Gruppe von mehr als 500 Schülern, die Zahlen der Voruntersuchungen nicht mitgerechnet, hinsichtlich des Leitthemas untersucht.

Das Buch ist sehr zu empfehlen für alle, die sich für Schule interessieren.

Friedrich Susewind

Das Interesse an beruflicher Bildung wächst nicht überall

„Am Ende sind alle Probleme Personalprobleme“, sagte einst Bankmanager Alfred Herrhausen. Doch die gegenwärtige Lage in der beruflichen Bildung verlangt nicht nach Kalendersprüchen, sondern nach klarer Analyse mit dementsprechender Antwort.

Solch eine klare Antwort gab jetzt der Deutschlandfunk. „Das Interesse an Bildung wächst“, titelte er in seinem Hörermagazin und gab bekannt, er nehme in Bildungsfragen nicht wie bisher vorwiegend die Hochschulwelt in den Blick, sondern berichte ab sofort verstärkt auch über Berufsausbildung und Berufsorientierung. Für diese Neuausrichtung sei das Team redaktioneller Mitarbeiter verstärkt worden. Und dies freut nicht nur Berufsschullehrer und Schüler an der Wertschöpfungskette im Klassenzimmer sondern auch die ausbildende Wirtschaft in Industrie, Handel und Handwerk.

Wenig Verstärkung an berufspädagogischem Know-how scheint es derzeit im niedersächsischen Kultusministerium (MK) zu geben. Ein Blick in den im Intranet zugänglichen Geschäftsverteilungsplan des MK, Abteilung 4, Berufliche Schulen, zeigt, dass hier etwa im Vergleich zu Bayern oder Baden-Württemberg wenige Planstellen vorhanden sind, die mit Berufspädagogen besetzt sind. Vielleicht ist diese Auslagerung bildungspolitischer Verantwortung und der Mangel an Berufspädagogen im Rahmen von Umstrukturierungsmaßnahmen auf Landesebene beabsichtigt. Aber dies wird dem niedersächsischen Berufsbildungssystem in seiner derzeitigen Umwandlungsphase der berufsbildenden Schulen zu weitgehend eigenverantwortlichen, regionalen Kompetenzzentren nicht förderlich sein und ist deshalb auch für die niedersächsische Wirtschaft bedenklich.

Dass die oben angesprochenen süddeutschen Länder auch in der Berufsausbildung sehr erfolgreich sind, hat nicht nur

mit Motivationsanreizen zu tun, die über eine leistungsgerechte Besoldung ihrer Landesbediensteten entstehen. Diese Länder sind den Niedersachsen seinerzeit bei der Abschaffung der betreffenden Mittelbehörden aus guten Gründen nicht gefolgt. So verfügen sie nach wie vor über obere Schulaufsichtsbehörden mit erfahrenen Berufspädagogen, die auch „von oben“ die Kontakte in die Wirtschaft pflegen. Zum Beispiel unterstützen allein im Regierungspräsidium Freiburg etwa zehn Mitarbeiter die 63 beruflichen Schulen im Bezirk mit Rat und Tat, wenn es darum geht, wie etwa die hier an den beruflichen Schulen untergebrachten 17 Schulformen erfolgreich betrieben und evaluiert werden können. Oder wie etwa die Rahmenbedingungen kontinuierlich verbessert werden können, die es den süddeutschen Berufsschulen im Zeichen von Autonomie, Wettbewerb und Profilbildung ermöglichen, mit Ressourcen und Kooperationsverträgen neuer Art in Gebiete einzusteigen, die Qualifizierung umfassend beinhalten.

Niedersachsen setzt indessen auf ein neues Beratungs- und Unterstützungssystem, das sich derzeit im Aufbau befindet. Strukturreform hin – Strukturreform her: Die per Schulgesetz seit Jahresbeginn vorgesehene erfolgreiche Weiterentwicklung der 115 niedersächsischen berufsbildenden Schulen zu „Regionalen Kompetenzzentren“ wird gelingen, wenn es auch wieder genügend mit Berufspädagogen besetzte Planstellen im Kultusministerium hat. Die Zeit drängt, denn zahlreiche Fragen und Anliegen der Schulleitungen haben bereits dazu geführt, dass die Schulleiter berufsbildender Schulen kürzlich einen Verein auf Landesebene gegründet haben, der es ihnen ermöglicht, ihre Forderungen und Anregungen direkt dem Niedersächsischen Kultusminister und den politischen Entscheidungsträgern vorzutragen.

Friedrich Susewind

Wir informieren

Grüne fordern Kurskorrektur in der beruflichen Bildung

(rb) Hannover. Die Landtagsgrünen fordern eine Kurskorrektur der beruflichen Bildung in Niedersachsen. Selbst im wirtschaftlichen Boomjahr 2008 seien hier mit mehr als 28 000 Jugendlichen rund 41 Prozent derer, die die allgemeinbildende Schule ohne Hochschulzugangsberechtigung verlassen haben, neu in einer Maßnahme des Übergangssystems gelandet und hätten anschließend geringe Chancen auf eine betriebliche Ausbildung oder den Berufseinstieg. Die Vielzahl der Akteure – das Land, die Kommunen, die Arbeitsagentur, der Bund – machten eine Koordination

der Maßnahmen und eine konsequente Beratung der Betroffenen unverzichtbar, meinte die schulpolitische Sprecherin der Fraktion, Ina Korter, in der Besprechung einer Großen Anfrage der Grünen im Landtag. Jugendliche, die im Schulsystem gescheitert seien, würden durch weitere vorwiegend schulische Maßnahmen nur schwer erreicht. Deshalb müsse stärker auf Jugendwerkstätten, Produktions- oder Werkstattschulen, aber auch auf verantwortliche Ansprechpersonen gesetzt werden, die sich, wie zum Beispiel in Hamburg, um junge Menschen kümmern.

Neues EDV-Planungsprogramm „Virtueller Stundenplan“



Die berufliche Bildung zeigt sich immer wieder als die „Entwicklungslokomotive“ des mehrgliedrigen Bildungszuges in Deutschland. Mit ProReKo wurden systematisch alle Prozesse an BBS'n erfasst, dokumentiert und verlässlich wiederholbar gemacht. BBS-Planung, ein EDV-Programm, mit dessen Hilfe die Statistiken der berufsbildenden Schulen erstellt werden, wird seit Jahren erfolgreich angewendet und dient dem Ministerium als Planungsinstrument. Nun gibt es ein weiteres Planungsinstrument, die Software „Virtueller Stundenplan“. Der Charme: Dieses Programm unterstützt die Kommunikation mit BBS-Planung.

„Was kann dieses neue Programm?“ Einer der Entwickler, Oliver Stöxen, Lehrer an der bbs|me (Metall-/Elektrotechnik) in Hannover und BLVN-Kollege, gibt Auskunft.

BLVN: „Herr Stöxen, Sie haben speziell für BBS'n ein neues Planungsprogramm mit entwickelt. Nun sind alle Schulen mit dem Programm BBS-Planung beziehungsweise BBS-Stundenplan versorgt, die Lehrkräfte sind damit vertraut, in Sachen Statistik ist dieses Programm Pflicht. Wo liegt der Sinn, ein weiteres Programm dem Markt zur Verfügung zu stellen?“

Stöxen: „Eigentlich wollte ich die Stecktafel meines Koordinators, die er übrigens trotz BBS-Stundenplan verwendete, abschaffen. Nach nun mehr als drei Jahren Entwicklung wird mit Hilfe des Virtuellen Stundenplans die Planung einfacher und wesentlich schneller. Insbesondere die gleichzeitige Planung, wie sie bei größeren Kollegien notwendig ist, wird stark verbessert, da immer ein kollisionsfreier Plan erzeugt wird. Mehrfachbelegungen von Räumen und/oder Kollegen gehören damit der Vergangenheit an. Außerdem wird die Verteilung der Pläne einfacher: Es ist E-Mail-fähig, man kann sogar über sein Smartphone auf den Stundenplan zurückgreifen. Lehrkräfte und Lernende können sich von zu Hause aus über Stundenplanänderungen informieren.“

BLVN: „Schneller und einfacher klingt erst einmal gut. Aber was ist mit dem zusätzlichen Aufwand, alles neu eingeben zu müssen?“

Stöxen: „Der Virtuelle Stundenplan ist eine Ergänzung zu BBS-Planung. Daten aus BBS-Planung können importiert und exportiert werden, eine programmeigene Stammdatenverwaltung ist aber ebenfalls vorhanden, um schneller Änderungen durchzuführen. Führendes System bezüglich der Stammdaten bleibt aber BBS-Planung. Durch den Import bereits vorhandener Daten ist die Datenkonsistenz sichergestellt. Es wird also auch nichts doppelt eingegeben?“

BLVN: „Kann jeder auf das Programm zugreifen?“

Stöxen: „Man muss sich selbstverständlich authentifizieren, dies funktioniert, wenn man auf dem Computer angemeldet ist, auto-

matisch. Bin ich angemeldet, kann ich im Programm nach einem abgestuften Sicherheits- und Berechtigungskonzept Änderungen vornehmen. Ich kann Rechte für einzelne Personen vergeben, die dann den Stundenplan für bestimmte Lehrerteams ändern dürfen, oder zum Beispiel Sekretariaten erlauben, Abwesenheiten einzugeben, aber nicht die Vertretung zu planen.

BLVN: „Wozu soll das gut sein?“

Stöxen: „Es wird von den Bildungsgangteams erwartet, dass sie die Verantwortung für ihren Bildungsgang übernehmen. Ein Baustein dazu ist auch, ihnen eine begrenzte Möglichkeit zu schaffen, den Stundenplan mit zu gestalten. Mit dem „Virtuellen Stundenplan“ ist das nun möglich. Ebenfalls ist es für den Stundenplaner sehr leicht, einen Verbesserungsvorschlag zur Planung auszuprobieren und sofort anhand der integrierten Qualitätskriterien zu beurteilen. Das schafft Zufriedenheit und Vertrauen.“

Außerdem können Arbeiten, wie zum Beispiel das Erfassen der Abwesenheiten, dezentralisiert werden, ohne gleich zum Beispiel die vollen Rechte zur Änderung von Stammdaten oder Stundenplänen mit aus der Hand zu geben. Das schafft Sicherheit auf allen Seiten: Keiner muss Angst haben, versehentlich etwas kaputt zu machen, oder dass jemand, der nicht berechtigt ist, etwas verändern könnte.“

BLVN: „Erklären Sie uns bitte kurz weitere Vorteile.“

Stöxen: „Der gesamte Planungsprozess, insbesondere auch für das Berufliche Gymnasium in der Kursstufe, ist wesentlich vereinfacht, transparenter und schneller geworden. Wir erstellen schon parallel zum laufenden System am Ende des Schulhalbjahres den neuen Plan, so dass vor dem Halbjahreswechsel ein neuer Plan an die Kollegen per Mail oder als Ausdruck verteilt werden kann. Bei uns geht keiner ohne seinen neuen Stundenplan in die Sommerferien.“

Da die Pläne aller Schuljahre im Zugriff sind, können auch nachträglich die alten Stunden- und Vertretungspläne gegebenenfalls eingesehen und korrigiert werden.

Alle Pläne, wie zum Beispiel Stundenpläne für Lehrkräfte, Klassen und Räume, Blockpläne und Vertretungspläne, können über Assistenten kinderleicht im Inter- oder Intranet zur Verfügung gestellt werden. Das Ganze ist voll integriert in das BBS-Planungspaket.

Klassenteilung, betreuter Unterricht und Teamteaching werden unterstützt, ebenso wie Blockunterricht, oder Unterricht in geraden und ungeraden Wochen. Und um die Erstellung der Statistik zu unterstützen, ist eine reichhaltige Auswahl bei der Listenausgabe zusammengefasst nach Klassen oder Lehrern vorhanden.

Insgesamt haben wir jetzt eine bessere Qualität, bei weniger Zeitaufwand und Stress. Und das kommt letztlich allen zugute. Mehr Infos gibt es auf unserer Internetseite www.Virtueller-Stundenplan.de und bei der Mitgliederversammlung des BLVN im Oktober.

Ach übrigens, die Stecktafel hat mein Koordinator letztes Jahr entsorgt...“

Das Interview führte unser Autor Bernd Wübbenhorst im August mit Oliver Stöxen. Herr Stöxen wird sein Programm auf der Mitgliederversammlung des BLVN im Oktober im Forum vorstellen.

Bernd Wübbenhorst

Ohne Umwege in die betriebliche Ausbildung?

(rb) Hannover. Die Landesregierung unternimmt nach eigener Einschätzung alles, um die Notwendigkeit so genannter Übergangssysteme zu reduzieren und Jugendlichen möglichst ohne Umwege eine betriebliche Ausbildung zu ermöglichen. Dabei könne sie auf Erfolge verweisen, heißt es in der Antwort des Wirtschaftsministeriums auf eine Große Anfrage der Landtagsgrünen zur Effektivität von Übergangssystemen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz, die voraussichtlich im Plenum des Landtags besprochen wird. Demnach ist der Anteil der Schulabgänger in Niedersachsen, die zunächst keinen Ausbildungsplatz fanden und in eine Maßnahme zur Integration in Ausbildung einmündeten, zwischen 2005 und 2009 von 33 Prozent auf acht Prozent und damit im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich gesunken. In diesem Zeitraum hätte außerdem jeweils ein knappes Drittel der Schulabgänger direkt im Anschluss an die allgemeinbildenden Schulen eine Berufsausbildung im Dualen System begonnen.

Rund ein Viertel, ab 2009 rund die Hälfte der Schulabgänger eines Jahrgangs habe direkt eine qualifizierte Ausbildung im Schulberufssystem durchlaufen. Die ab 2009 sprunghaft gestiegene Zahl erklärt sich durch die Umstrukturierung der beruflichen Grund-

bildung in Niedersachsen zum Schuljahresbeginn 2009/2010: Damit wurde das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) abgeschafft, die einjährige Berufsfachschule in die Berufsausbildung eingebunden und die Berufseinstiegsschule (BES) mit den Bildungsgängen „Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)“ und „Berufseinstiegsklasse (BEK)“ eingeführt. Der Unterricht sei in allen Fachrichtungen der einjährigen Berufsfachschule so strukturiert, dass die Schüler im ersten Ausbildungsjahr gleichwertig ausgebildet würden, um dann ohne Zeitverzug in das zweite Ausbildungsjahr einer dualen Berufsausbildung wechseln zu können. Aus diesem Grund werde die Berufsfachschule ab dem Schuljahr 2009/2010 nicht mehr dem schulischen Übergangssystem zugerechnet, heißt es. Von 2005 bis 2008 seien im Durchschnitt 42 Prozent der Schulabgänger der allgemeinbildenden Schulen ohne Hochschulzugangsberechtigung direkt in einen Bildungsgang an einer berufsbildenden Schule, der dem Übergangssystem zugerechnet wird, gewechselt. Dabei wurden auch die Schüler der einjährigen berufsqualifizierenden Berufsfachschule mitgerechnet. Durch die Neustrukturierung der beruflichen Grundbildung hätten im Jahr 2009 nur noch rund elf Prozent einen Bildungsgang im schulischen Übergangssystem besucht, teilte das Wirtschaftsministerium mit.

Persönliches

Die Redaktion bittet die Mitglieder, deren Namen nicht bei den Geburtstagen genannt werden sollen, dieses in der Geschäftsstelle des BLVN anzumelden (Kontaktdaten: siehe Impressum).

Die Geburtstage des 2. Quartals 2011 wurden bereits in der Ausgabe 263 veröffentlicht.

Wir gratulieren

Nachname	Vorname	Ortsverband	Geburtsdatum	Nachname	Vorname	Ortsverband	Geburtsdatum
60 Jahre				Lintze	Horst	Osnabrück-Brinkstr.	12.09.1951
Hasselmann	Elvira	Gifhorn	06.01.1951	Georgi	Margret	Hannover 7	15.09.1951
Munk	Klaus	Papenburg G	07.01.1951	Girke	Rose-Margot	Gifhorn	15.09.1951
Gehring	Ursula	Nordhorn A	08.01.1951	Wallmeier	Klaus	Nordhorn G	19.09.1951
Schockemöhle	Christa	Vechta	10.01.1951	Knoop	Josef	Lingen G	20.09.1951
Scheele	Bodo	Lüneburg	14.01.1951	Wölbern	Werngard	Jever	29.09.1951
Vinke	Heinrich	Papenburg G	21.01.1951	Hummert	Christa	Bersenbrück	11.10.1951
Böhling	Dieter	Wittmund	28.01.1951	Eggers	Ingrid	Peine	11.10.1951
Meyer	Johann	Papenburg G	29.01.1951	Ull	Franz-Josef	Lingen A	16.10.1951
Heilshorn	Hans-Dieter	Osterholz-Scharmbeck	04.02.1951	Reimers	Albertus	Wittmund	25.10.1951
Hachmann	Wolfgang	Osnabrück-Brinkstr.	18.02.1951	Rothues	Karin	Hildesheim-Marienburg	26.10.1951
Zillmann-Stöver	Gisela	Osterholz-Scharmbeck	26.02.1951	Korves	Franz	Meppen A	19.09.1951
Zihn	Werner	Oldenburg	01.03.1951	Krumpelmann	Hermann-Josef	Papenburg G	31.10.1951
Müller	Alfred	Emden	03.03.1951	Rolf	Klaus	Alfeld	10.11.1951
Behrendt	Gerlinde	Cloppenburg A	09.03.1951	Hattfeld	Heiner	Stade	14.11.1951
Löffler	Reinhard	Hannover 6	12.03.1951	Scherz	Helmut	Bremervörde	15.11.1951
Döbler	Elli	Rotenburg	13.03.1951	Finup	Bärbel	Wilhelmshaven	05.12.1951
Schautz	Walter	Braunschweig II	16.03.1951	Gsell	Lutz	Alfeld	08.12.1951
Bruns	Johann	Nordhorn G	19.03.1951	Künne	Hilmar	Braunschweig I	12.12.1951
Momann	Friedrich	Nordhorn G	22.03.1951	Abel	Heinz	Meppen G	12.12.1951
Seipel	Holger	Oldenburg	03.07.1951	Hölscher	Hans-Jürgen	Nordhorn G	12.12.1951
Tiedemann	Udo	Osterholz-Scharmbeck	04.07.1951	Vahlenkamp	Dieter	Jever	13.12.1951
Wesselmann	Elisabeth	Osnabrück-Haste	07.07.1951	Weber	Heinz-Ulrich	Delmenhorst	22.12.1951
Buhrz	Wolfgang	Wolfsburg	15.07.1951	Schildt	Annegret	Wesermarsch	23.12.1951
Helms	Angelika	Alfeld	22.07.1951	Birtel	Monika	Osterode	26.12.1951
Immer	Bernhard	Ammerland	27.07.1951	Wegener	Karl-Ernst	Northeim	29.12.1951
Kleene	Christiane	Papenburg A	02.08.1951	65 Jahre			
Kühling	Hubert	Cloppenburg G	07.08.1951	Hensel	Jürgen	Wolfenbüttel	24.01.1946
Weiß	Wilfried	Nienburg	07.08.1951	Pipa	Hans-Joachim	Celle	17.02.1946
Hartmann	Karl-Heinz	Hannover JVL	14.08.1951	Schulze-Heckmann	Dorothea	Celle	04.03.1946
Pressel	Monika	Hildesheim-Stadt	19.08.1951	Neugebauer	Gerhard	Lingen G	16.03.1946
Meyer	Irene	Alfeld	22.08.1951	Wiemeyer	Johannes	P Osnabrück	26.03.1946
Tomala	Reinhard	Hannover 6	27.08.1951	Wolff von der Sahl	Tilman	Gifhorn	28.03.1946
Spreckels	Wilfried	Cloppenburg G	11.09.1951	Stemberg	Ludwig	Lingen G	29.03.1946
Bryan	Dagmar	Rotenburg	11.09.1951	Düsterwald	Hans-Joachim	Lingen G	30.03.1946

Nachname	Vorname	Ortsverband	Geburtsdatum
Vehring	Gregor	Nordhorn	02.07.1946
Vorholt	Hans	Lingen G	06.07.1946
Kolbusch	Rene	Wilhelmshaven	23.07.1946
Althüser	Hermann	Leer	02.08.1946
Hempel	Jürgen	Lüneburg	09.08.1946
Grube	Wilfried	Hannover JvL	22.08.1946
Tants	Friedrich	Cuxhaven	28.08.1946
Schollenberger	Uwe	Wilhelmshaven	01.09.1946
Tahden	Anna	Wesermarsch	02.09.1946
Most	Ludwig	Bremervörde	21.09.1946
Jagau	Hans-Jürgen	P Hannover	25.09.1946
Pankalla	Gerhard	Northeim	15.10.1946
Liedtke	Norbert	Stade	19.10.1946
Hinrichs	Werner	Hildesheim-Stadt	30.10.1946
Brüse	Carola	Vechta	30.10.1946
Grote	Hans	Cloppenburg G	17.11.1946
Brück	Klaus-Dieter	Emden	08.12.1946
Matthies	Dörte-Claudia	Stade	09.12.1946
Grüb	Heinz	Cloppenburg G	12.12.1946
Cordes	Ellen	Hamel	13.12.1946
Brunklaus	Theodor	Nordhorn G	14.12.1946
Thöle	Josef	Einzelmitglied	27.12.1946

70 Jahre

Denda	Georg	Hannover ME	02.01.1941
Schmidt	Horst	Holzminde	03.01.1941
Weißbrodt	Eckhard	Holzminde	04.01.1941
Eden	Volker	Leer	07.01.1941
Wessel	Paul	Hannover 3	14.01.1941
Käter	Bernard	Cloppenburg G	25.01.1941
Wiegmann	Peter	Alfeld	13.02.1941
von Hörsten	Edeltraut	Hamel	23.02.1941
Knüppel	Reinhold	Hannover 2	03.03.1941
Stolle	Theodor	Vechta	05.03.1941
Kohla	Ernst-Dieter	P Osnabrück	17.03.1941
Loh	Magnus van	Wittmund	26.03.1941
Sebens	Theodor	Emden	29.03.1941
Einsiedler	Heinz	Alfeld	31.03.1941
Adam	Dietrich	Bersenbrück	05.07.1941
Paddags	Christa	Uelzen	11.07.1941
Lücken	Gustav	Hannover JvL	16.07.1941
Semper	Heinz	P Osnabrück	24.07.1941
Hoyer	Hermann	Rinteln	28.07.1941
Schmitz	Kurt-Jürgen	Celle	28.07.1941
Funke	Johannes	Papenburg G	06.08.1941
Schickschneit	Werner	Emden	07.08.1941
Hanebuth	Rolf	Hannover 3	24.08.1941
Kühling	Mathilde	Cloppenburg A	01.09.1941
Sachweh	Ulrich	Oldenburg	08.09.1941
Baumann	Gerhard	Leer	13.09.1941
Schöttler	Hildburg	Lüneburg	20.10.1941
Meyer	Othmar	Cloppenburg G	05.11.1941
Rathjen	Albert	P Stade	16.11.1941
Menke	Jürgen	Göttingen	27.11.1941
Lassalle	Werner	Hildesheim-Stadt	01.12.1941
Cravaack	Peter	Alfeld	11.12.1941
Schächl	Hans	P Hannover	27.12.1941

75 Jahre

Macier	Horst	Braunschweig II	19.01.1936
Frers	Gerold	Oldenburg	23.02.1936
Machenski	Günter	Wolfenbüttel	19.07.1936
Wolff	Ernst-Dieter	Lüneburg	02.08.1936
Eckmann	Dr. Werner	Salzgitter	18.08.1936
Jacobick	Klaus-Dieter	Wesermarsch	08.09.1936
Ruholl	Maria	Vechta	15.09.1936
Daake von	Ludwig	Osterode	21.10.1936
Henze	Günter	Holzminde	30.12.1936

Nachname	Vorname	Ortsverband	Geburtsdatum
80 Jahre			
Lührmann	Helga	Wesermarsch	17.01.1931
Lungershausen	Margret	P Osnabrück	18.01.1931
Frenzel	Günter	Emden	30.01.1931
Tyedmers	Marga	Ammerland	05.02.1931
Janssen	Oltmann	Syke	10.03.1931
Sachau	Ilse	Cadenberge	11.03.1931
Lemke	Helga	Stade	20.07.1931
Zimmermann	Horst	Lüneburg	22.08.1931
Hunfeld	Joachim	P Osnabrück	23.08.1931
Kiel	Egon	Cuxhaven	03.09.1931
Leeker	Marianne	Emden	30.09.1931
Hillmar	Eva	Soltau	03.10.1931
Mazurek	Helmut	Alfeld	04.10.1931
Vette	Hans	Uelzen	03.11.1931
Krause	Resi	Wolfenbüttel	16.11.1931
Cott	Georg-Oswald	Braunschweig II	21.11.1931
Mehrens	Ernst-Jürgen	Hamel	06.12.1931

81 Jahre

Urban	Franz	P Osnabrück	09.01.1930
Wacker	Justus	Lüneburg	11.02.1930
Prophet	Jörg	Wolfenbüttel	22.03.1930
Hempel	Lisa	Wildeshausen	24.03.1930
Mencke	Rudolf	Braunschweig II	28.03.1930
Kendelbacher	Anneliese	Wolfenbüttel	02.07.1930
Boekhoff	Hans	Leer	16.07.1930
Droste	Arnold	Holzminde	19.08.1930
Schoo	Hadmunde	P Osnabrück	24.08.1930
Vollprecht	Maria	Bersenbrück	14.09.1930
Buczilowski	Dieter	Hannover ME	24.09.1930
Leeker	Wilhelm	Emden	28.10.1930
Joest	Anna	P Osnabrück	29.10.1930
Prenzler	Hans-Georg	Hildesheim-Stadt	17.11.1930
Krentscher	Helmut	Holzminde	18.12.1930

82 Jahre

Dziemba	Herbert	Stadthagen	02.01.1929
Beißner	Heinrich	Hamel	05.03.1929
Huser	Maria	Bersenbrück	08.03.1929
Freinatis	Hans-Joachim	P Osnabrück	06.07.1929
Frahm	Bodo	P Hannover-Süd	14.07.1929
Reinecke	Hartmut	Hamel	15.07.1929
Siemer, kl.	Clemens	Cloppenburg A	22.09.1929
Baumann	Heinrich	Nordhorn	10.10.1929
Luehmann	Franz	Nienburg	22.10.1929
Metz	Heinz-Günther	Bad Harzburg	08.12.1929
Nordmeyer	Walther	Neustadt G	22.12.1929

83 Jahre

Bühler	Walter	Leer	01.02.1928
Pellens	Elisabeth	Hamel	06.03.1928
Südmersen	Karl-Heinz	Neustadt G	13.03.1928
Richter	Erika	Hildesheim-Marienburg	24.03.1928
Sauer	Gerhard	Hannover 2	26.03.1928
Barsnick	Liesel	Lüneburg	29.07.1928
Scheumann	Horst	Stade	14.08.1928
Ziegler	Martin	P Lüneburg	18.08.1928
Lorenz	Wilhelm	Stadthagen	24.09.1928
Hempelmann	Ingo	Hildesheim-Marienburg	01.10.1928
Vanhoefer	Joachim	Oldenburg	14.10.1928
Buttenborg	Cläre	Verden	31.10.1928
Janßen	Hugo	Wesermarsch	08.11.1928
Schmitte	Egon	Leer	18.11.1928
Knopf	Helmut	Wolfenbüttel	18.11.1928
Richter	Jutta	P Braunschweig	11.12.1928

84 Jahre

Spangenberg	Annemarie	P Hannover	16.01.1927
Katenkamp	Lore	Oldenburg	22.01.1927
Weritz	Dietmar	P Stade	29.01.1927
Mevenkamp	Wilhelm	Meppen G	30.01.1927
Spille	Rolf	Delmenhorst	04.02.1927
Knorre	Felicitas	Lüneburg	27.02.1927
Tschiedert	Margund	Springe	27.03.1927
Scholz	Klaus	P Osnabrück	27.03.1927
Awiszus	Martin	Braunschweig II	31.03.1927
Grosse	Richard	P Hannover-Süd	05.07.1927
Hüllemann	Ursula	P Osnabrück	11.07.1927
Seyen	Wilhelm	Leer	14.07.1927
Neetzel	Wilfried	Wesermarsch	05.08.1927
Fleischer	Herbert	Göttingen	09.08.1927
Camin	Ilse	P Stade	13.08.1927
Kendelbacher	Ulrich	Wolfenbüttel	19.09.1927
Traeger	Walburga	Rinteln	25.09.1927



Nachname	Vorname	Ortsverband	Geburtsdatum	Nachname	Vorname	Ortsverband	Geburtsdatum
Nieberg	Elisabeth	P Lüneburg	07.10.1927	Hapel	Marianne	P Hannover	06.10.1923
Drnek	Josef	Hannover 2	14.11.1927	Rockel	Ursula	Cloppenburg A	13.10.1923
Sakowsky	Charlotte	P Lüneburg	20.12.1927	Brandt	Helmut	Wesermarsch	13.11.1923
85 Jahre				Hand	Harald	P Stade	08.12.1923
Müller	Kaspar	P Osnabrück	08.02.1926	Michael	Wilhelm	P Osnabrück	23.12.1923
Hillmar	Hans-Werner	Soltau	02.03.1926	89 Jahre			
Gräper	Erich	Walsrode	26.03.1926	Haselau	Wolfgang	Hannover ME	13.02.1922
Zocher	Waldemar	Hildesheim-Stadt	11.07.1926	Gille	Heinrich	P Lüneburg	07.03.1922
Pullwer	Eberhard	Delmenhorst	14.07.1926	Bruns	Helmut	Lüneburg	15.03.1922
Leerhoff	Heiko	Ammerland	18.07.1926	Wilmink	Dietrich	P Osnabrück	16.07.1922
Schaede	Klaus	P Hannover	20.07.1926	Hartwig	Herbert	Rinteln	10.10.1922
Tornscheidt	Gisela	Wolfenbüttel	29.07.1926	Lüders	Gerhard	Hannover 3	05.11.1922
Seifferth	Gerhard	Hildesheim-Stadt	01.08.1926	90 Jahre			
Mannel	Vitus	P Osnabrück	03.08.1926	Nieswand	Ursula	P Hannover-Süd	03.02.1921
Middelbeck	Josefa	Cloppenburg A	27.08.1926	Schäfer	Helmut	Stadthagen	26.08.1921
Zischkale	Manfred	Springe	28.08.1926	Scholz	Hans-Joachim	Bersenbrück	14.12.1921
Ziebs	Manfred	P Osnabrück	31.08.1926	91 Jahre			
Waldmann	Wilhelm	Osterode	12.09.1926	Gaebler	Ursula	P Braunschweig	04.01.1920
Bremer	Alfred	Peine	13.09.1926	Bliefernicht	Fritz	Stadthagen	18.07.1920
Cramm	Charlotte	P Stade	31.10.1926	Franz	Sabine	P Stade	05.09.1920
Haake	Wilhelm	Diepholz	26.11.1926	Hexmann	Ursula	Ammerland	04.11.1920
Sievert	Reinhold	P Stade	22.12.1926	Boldt	Gerhard	Diepholz	09.12.1920
86 Jahre				92 Jahre			
Bertermann	Günter	P Osnabrück	18.01.1925	Heuermann	Hedwig	P Osnabrück	20.01.1919
Brasch	Horst	Ammerland	16.02.1925	Hillebrand	Klaus	Varel	10.02.1919
Bormann	Erich	Goslar	19.02.1925	Janßen	Karl	P Osnabrück	15.02.1919
Buerig	Horst	Braunschweig II	04.03.1925	Heumann	Hans-Joachim	P Hannover	20.03.1919
Hardekopf	Werner	Hannover 3	04.03.1925	Ellermann	Else	P Osnabrück	06.07.1919
Simon-Just	Edith	Lüneburg	19.03.1925	Langhagel	Karl-Heinz	Celle	26.08.1919
Bitter	Otto	P Braunschweig	24.03.1925	Fischer	Käthe	P Osnabrück	13.09.1919
Kurtzahn	Helmut	Oldenburg	06.09.1925	Meckelburg	Hedwig	P Hannover	14.11.1919
Carganico	Ilse	Verden	07.09.1925	Schartmann	Ida	P Osnabrück	15.11.1919
Matz	Erich	Aurich	11.09.1925	93 Jahre			
Eilers	Erich	Varel	26.09.1925	Frickenhelm	Ursula	Diepholz	18.10.1918
Kaske	Kurt	P Braunschweig	17.11.1925	94 Jahre			
87 Jahre				Koeltz	Sabine	Salzgitter	15.03.1917
Pallapies	Hartmut	P Osnabrück	23.01.1924	Grünig	Ruth	P Braunschweig	28.08.1917
Heydenreich	Gabriele	P Braunschweig	01.02.1924	Wolpers	Irmengard	Hildesheim-Marienburg	14.09.1917
Timmler	Ilse	Lüneburg	03.02.1924	Rafflenbeul	Gerda	P Hannover	10.12.1917
Müller	Hans	Braunschweig II	17.02.1924	95 Jahre			
Behrens	Gertrud	Wildeshausen	04.03.1924	Kuhnigk	Hildegard	Cloppenburg A	12.01.1916
Brunken	Günther	Peine	25.03.1924	Frickenhelm	Friedrich	Diepholz	08.10.1916
Tilsner	Ingeborg	Leer	10.07.1924	Heukeroth	Gertrud	Hameln	11.12.1916
Jastrow	Ursula	Wildeshausen	20.08.1924	96 Jahre			
Behre	Edlef	P Hannover	11.09.1924	Höhne	Fritz	P Stade	06.01.1915
Brummermann	Heinrich	P Hannover	28.09.1924	101 Jahre			
Grzech	Hildegard	Braunschweig II	09.10.1924	Baur	Ilse	Rinteln	17.03.1910
Peschutter	Otilie	Hildesheim-Marienburg	13.10.1924	Benedikt	Annemarie	Oldenburg	30.07.1910
Windhaus	Paula	Cloppenburg A	25.10.1924				
Heckenthaler	Wilhelm	P Osnabrück	26.12.1924				
Potthoff	Mechthild	Rinteln	28.12.1924				
88 Jahre							
Krysewski	Kurt	P Braunschweig	26.01.1923				
Rasch	Oswald	Holzminde	23.03.1923				

Wir gedenken

Geburtsdatum	Verstorben	Nachname	Vorname	Bezirk	Ortsverband	Titel
31.12.1922	30.03.2011	Bartner	Christa	Oldenburg	Vechta	P
19.01.1928	07.04.2011	Theilen	Gerhard	Oldenburg	Oldenburg	OSTD a.D.
25.10.1920	07.04.2011	Schulze	Günter	Oldenburg	Jever	OSTR a.D.
03.02.1943	09.05.2011	Mertinkat	Margarete	Lüneburg	P Lüneburg	StR'in a.D.
25.04.1930	09.05.2011	Sibbel	Joseph	Oldenburg	Cloppenburg A	P
28.03.1920	16.05.2011	Gerecke	Karl-Heinz	Braunschweig	Braunschweig II	OSTR a.D.
12.06.1959	22.05.2011	Stockmann	Thomas	Osnabrück	Nordhorn G	StR
10.03.1925	17.06.2011	Gierow	Horst	Hannover	Nienburg	OSTR a.D.
10.11.1923	30.06.2011	Petersen	Lotte	Stade	Osterholz-Scharmbeck	OSTR a.D.
06.12.1916	18.07.2011	Nitz	Ingeborg	Oldenburg	Jever	StD'in a.D.
30.10.1938	21.07.2011	Frede	Dietrich	Stade	P Stade	P
05.06.1937	12.08.2011	Geise	Konrad	Osnabrück	P Osnabrück	L.f.F.a.D.



AGRI TECHNICA

The World's No.1



Hannover
15. – 19. November 2011

Exklusivtage 13./14. November



www.agritechnica.com